

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 107 (2009)

Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

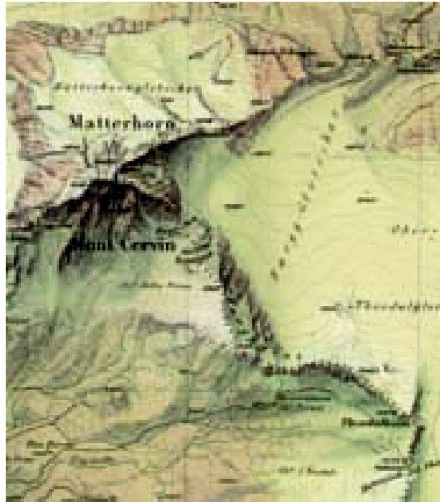
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gletscherschmelze macht Schweiz grösser



Grenzverlauf und Gletscherstand am Furgggrat 1892.

Die Schweiz wird im Süden auf Grund der Gletscherschmelze um einige Quadratmeter grösser. Die Grenze zu Italien muss angepasst werden. Der Bundesrat hat im August 2009 die entsprechenden Grundlagen verabschiedet. Auch einige Karten werden neu gezeichnet. Der Bundesrat hat den Notenaustausch mit Italien betreffend der Landesgrenze bei natürlichen Veränderungen der Wasserscheide oder der Gratlinie der Gletscher genehmigt. In der Vereinbarung wird festgehalten, dass, wenn die Grenze mit der Gratlinie eines Gletschers zusammenfällt, sie deren natürlichen, allmählichen Veränderungen folgt. Im Fall der gänzlichen Gletscherschmelze ist die Wasserscheide oder die Gratlinie der zu Tage tretenden Felsenoberfläche massgebend.

Dort, wo die Gletscher sich zurückziehen und die Wasserscheide Richtung Italien zurückgeht, gewinnt die Schweiz an Boden, wie Daniel Gutknecht erklärte. Er ist beim Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) für die Koordination der Landesgrenze zuständig. An einigen Orten handle es sich lediglich um ein paar Meter. Grösser sind die Auswirkungen am Furggsattel in der Region Zermatt: Dort hat sich von 1940 bis 2000 die Höhe des Gletschers verringert und die Wasserscheide verläuft nun auf dem Fels. Der Rückgang bewirkt eine Grenzverlagerung von 100 bis 150 Metern zu Gunsten der Schweiz.

Wie viel Fläche die Schweiz effektiv dazu gewinnt, wurde nicht berechnet. «Es handelt sich nur um sehr kleine Flächen, die über 3500 Meter über Meer liegen», sagte Gutknecht. Diese seien deshalb kaum von Bedeutung. Ange-

passt werden aber die Landeskarten im Massstab 1:25 000. Dort seien Veränderungen von zehn Metern sichtbar.

In den Hochgebirgsregionen sind einige Abschnitte der Grenze mit Italien durch die Wasserscheide oder die Gratlinie von Gletschern, Moränen, Firnen oder ewigem Schnee bestimmt. So namentlich im Bernina- und im Monte-Rosa-Massiv, beim Matterhorn und um den Mont Vélan. Insgesamt handelt es sich um etwa 40 Kilometer Schweizer Aussengrenze.

Andere Landgewinne durch Naturereignisse sind zur Zeit nicht in Sicht. Entlang der anderen alpinen Grenzen mit Frankreich und Österreich gibt es keine Schneefelder oder Gletscher, bei denen mit Lageveränderungen zu rechnen ist. Dort verläuft die Grenze über ihre gesamte Länge auf festem Boden. Die Gemischte Kommission für den Unterhalt der Grenze wurde nun beauftragt, den Verlauf der gegenwärtigen Grenze an den betreffenden Stellen entsprechend festzulegen.

Westside

Fachgruppe Vermessung und Geoinformation

SWISS ENGINEERING
STV UTS ATS

Einladung zur Herbstveranstaltung des Verbandes FVG/STV

Die Fachgruppe Vermessung und Geoinformation des Swiss Engineering STV lädt ihre Mitglieder und weitere Interessierte ein.

Weiterbildungsveranstaltung

mit anschliessendem FVG-Treff

Donnerstag, 12. November 2009, Bern

Treffpunkt bei der Information 15.50 Uhr im Westside

Die Fachgruppen FVG und GIG des Swiss Engineering STV laden ihre Mitglieder und weitere Interessierte ein.

Besichtigung des Projektes Westside in Bern/Brünnen*

- Um 16.00 Uhr Begrüssung und Vorstellung des Projektes mit den Themen Bauvermessung und Verkehrsplanung
- Führung Westside mit den Themen Architektur und Technik / Betrieb ab 16.30 Uhr (ca. 90 Min.) Sprachen: Deutsch und Französisch
- Ende ca. 18.00 Uhr mit anschliessendem FVG-Treff (Restaurant Côté Sud im HB Bern, 1. Stock, ab 18.30 Uhr)

Anmeldung bis Mitte Oktober (Teilnehmerzahl beschränkt) per E-Mail: anmeldung@fvg.ch
Bitte Vermerken ob mit oder ohne Essen. (Bzw. nur Teilnahme am Essen.)

*Westside

Rund 42 Jahre hat es gedauert, von den ersten Gedanken zur Stadterweiterung Bern-Brünnen bis zur Eröffnung des Freizeit- und Einkaufszentrums. Im August 2003 wurde die Baubewilligung erteilt. Der Spatenstich erfolgte im Herbst 2005 und am 8. Oktober 2008 konnte das Freizeit- und Einkaufszentrum eröffnet werden.

Die Planung und Ausführung wurde von Architekt Daniel Libeskind in Arbeitsgemeinschaft mit Burckhard & Partner AG durchgeführt.

www.westside.ch